

Zur Erbauung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 1. April 1940

Schweizerische

34. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 7

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zur Konfirmation.

Aus der Knospe enger Hülle
Strebt der Rose enge Fülle,
Wenn die Zeit ans Licht sie ruft.
Aus der Larve enger Zelle
Schwebt der Falter in die helle,
In die weite, blaue Luft.
Und da deine Zeit gekommen,
Was denn anders sollte frommen
Dir, du liebe, junge Welt?
Aus der Enge in die Weite
Zieh' getrost — und Gott geleite
Dich, wie's ihm und uns gefällt!

O. Sufermeister.

Auferstehung.

Jesus war ins Grab gelegt worden. Ein großer, schwerer Stein wurde vor das Felsengrab gewälzt. Wächter mußten dieses bewachen. Aber Gottes Kraft war größer als diejenige der Pharisäer und Priester. Er weckte Jesus auf. Es geschah ein Erdbeben und der Stein rollte zur Seite. Jesus war auferstanden. Seine Jünger sahen ihn, sie redeten mit ihm, sie hatten ihn lieb. Jesus hat ewiges Leben. Er sagte zu den Jüngern: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Wir wollen das nicht vergessen.

Ist nicht auch in der Natur ein ewig wiederkehrendes Leben? Seht die Bäume an. Im Winter, bei Nebel und Schnee streckten sie ihre

fahlen Äste traurig und dunkel zum Himmel empor. Nun treibt die verborgene Kraft neue, frische Knospen aus der rauhen Rinde. Bald tragen die Zweige Blüten und frisches, grünes Laub, so daß auch die Vögel wieder einen traulichen Zufluchtsort finden können. Im Winter sahen wir ihrer nur wenige Arten, die unser Futterbrett besuchten. Etwa Späzlein, Finken, Meisen und Amfeln blieben da, weil sie für den hiesigen Winter eingerichtet sind. Schwaben, Wildenten, Stare, Störche wurden von ihren starken Flügeln in warme Länder getragen, wo sie die passende Nahrung finden. Wer zeigt ihnen den Weg dorthin und wieder zurück zu uns?

In Gärten und Feldern wächst manch Pflänzlein aus dem braunen Erdreich hervor, das als Samentorn den Winter hindurch dort geschlummert hat. Einige kommen schon früh im Frühling, andere erst später, im Sommer, wenn ihre Zeit gekommen ist.

An sonnigen Fenstern kann man auch schon einen Schmetterling sehen. Wer hat die braune harte Puppe, die aussah wie ein zusammengerolltes Blatt, so gemacht, daß daraus ein feiner Schmetterling erstehen kann! Wo ist eine solche Schöpferkraft zu finden!

Auch wir sehen mit frischem Mut dem Frühling entgegen. Lange Zeit haben wir immer die dunkeln Hügel vor Augen gehabt, unter welchen wir unsere Lieben begraben glaubten. Warum suchen wir die lebendige Seele, die wir liebten, bei dem toten Körper, der wieder zu Staub wird? — Eine ewige Liebe begleitet uns und führt uns. Seien wir dessen gewiß.